

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Ertragssteuer. Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Besondereinrichtungen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachzahlung schließt bei Klage od. Konkurs.

Mit den Bild-Beilagen „Neue Illustrierte“ — „Mode und Helm“ — „Robold“ —

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptverleger: Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla  
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 128.

Nummer 137

Preis: 2 Pf.

Freitag, den 23. November 1934

DL 10.34.412

33. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 22. November 1934.

Zur Eintopfspende am nächsten Sonntag, dem 24. November gilt die Losung: wenigstens einen Groschen mehr! Volksgenossen, wer nicht einfacher lebt, als an anderen Sonntagen, und wer das nicht gern opfert, was er so spart, der schließt sich selbst aus der Volksgemeinschaft aus.

### Der Führer in Dresden

Der Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg weiß bekanntlich seit einigen Wochen in Dresden in einem Sanatorium zur Kur. Der Führer und Reichsführer Adolf Hitler stellte ihm am Mittwoch, von München kommend, im Sanatorium einen Besuch ab.

Dresden. Lebensretter ausgezeichnet. Der Führer und Reichsführer hat mit Erlaß vom 13. November 1934 verliehen: die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr u. a. dem Buchhalter Rudolf Müller in Dresden.

Kamen. Die Bahnstrecke Schwepnitz — Straßgraben — Bernsdorf ist jetzt nach einundhalbjähriger Bauzeit fertiggestellt worden. Zu dem Bau der acht Kilometer langen Bahnstrecke war am 12. Juni 1933 der erste Spatenstich ausgeführt worden. Es wurden rund 20 000 Tagewerke geleistet; durchschnittlich waren etwa 800 Arbeiter beschäftigt, die rund 200 000 Kubikmeter Erdmassen bewegten. In die Bahnstrecke sind elf größere Brücken, acht Weisenbergänge und ein Bahnhof, die Haltestelle Großgraben, eingebaute worden. Durch die neue Bahnlinie, die von Dresden aus über Klopitz die Verbindung nach Senftenberg, Hoyerwerda, Spremberg und Berlin herstellt, mußte der Bahnhof Bernsdorf als wichtiger Knotenpunkt um- und ausgebaut werden; hier sind jetzt noch Bauarbeiten im Gange, die der vermehrten Verkehrsbedeutung Rechnung tragen sollen.

Bauhen. Einen lobenswerten Beschluß faßten die Gemeindevorordneten des Industriortes Bauhen; sie beschloßen, auf ihre Außenbesitzungen zugunsten verletzter Kinder zu verzichten; dadurch werden 64 wirtlich bedürftige Schulkinder zweimal wöchentlich ein Milchschüssel erhalten.

Freiberg. Zweimal Großfeuer. Im Haus Kirchstraße 4 war am 20. November ein Brand ausgebrochen, der sich beim Eintreffen der Wehren bereits auf die Grundstücke Burgstraße 46 und 48 ausgebreitet hatte. Den angestrengten Bemühungen der Wehren gelang es, den Brand nach etwa dreistündiger Tätigkeit niederzukämpfen. — Die Holzwarenfabrik von Wilmann & Heinze in Ruda wurde von einem Großfeuer heimgesucht, das im Kesselhaus ausgebrochen und auf das Maschinenhaus und das angrenzende Lagerhaus übergesprungen war. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Wehren von Ruda, Weihenborn und Freiberg. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein; der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

Leipzig. Auch im Oktober 1500 weniger. Das Arbeitsamt teilt mit: Seit der Regierungsübernahme durch den Nationalsozialismus sind nunmehr 61 000 oder beinahe 40 v. H. der erwerbslosen Volksgenossen wieder in Arbeit und Brot gebracht; seit Jahresbeginn ist die Arbeitslosigkeit um 31 500 gesunken. Die Belebung der Wirtschaft, gefördert durch die verschiedenen großen Arbeitsbeschaffungsmassnahmen der Reichsregierung, machte auch im Oktober weitere Fortschritte; gerade die freie Wirtschaft zeigte sich erneut aufnahmefähig. An Notstandsarbeitern wurden zuletzt bei den verschiedenen Arbeiten rund 2000 gezählt, an Erdarbeitern bei der Reichsfernstraßenbahn und den Reichswasserstraßen rund 750. Die Zahl der in der Arbeitslosenunterstützung und Arsenfürsorge Betreten sank um 300, die der anerkannten Wohlfahrterwerbslosen um rund 1800.

Leipzig. Zeigner in Untersuchungshaft. Die unheimliche Größe der weggefallenen SPD, der ehemalige sächsische Ministerpräsident Zeigner, der als Justizminister wegen Beseitigung von Gerichtsakten und wegen Verschleppung zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden war, ist, wie die „MMA“ berichtet, aus politischen Gründen in Untersuchungshaft genommen worden.

Regis-Breitzingen. Eine heftige Kohlenstaub-Explosion ereignete sich im Ofenhaus der Breitzingen der Grube Regis. Durch den Luftdruck wurden zwanzig große eiserne Fenster herausgerissen; einige Belegschaftsmitglieder wurden unbedeutend verletzt. Die hellen Flammen, die aus den Schornsteinen herausloderten, waren weit sichtbar. Der durch die Explosion entstandene Brand konnte von der Berufsfeuerwehr der Deutschen Erdöl- & Gas AG bekämpft werden. Der Betrieb erleidet nur eine unbedeutende Unterbrechung.

Meerane. 2000 RM Eintopfspende. Die Sammlung für das Eintopfgericht erbrachte nach vorläufiger Abschätzung nahezu 2000 RM.

Meerane. 50 Sabre Dienft am Weib. Knähtisch

des Korps der Freiwilligen Feuerwehr konnte eine große Anzahl von Feuerwehrkameraden, die der Wehr 10, 20, 25, 30, 40 und 50 Jahre angehören, ausgezeichnet werden. Für 50jährige treue Dienste wurde dem Korpsadj. Hugo Frische und dem Adjutanten Oskar Körner neben einem Ehrenlohn das Feuerwehr-Berufsdienst-Ehrenkreuz verliehen und für 40jährige Dienstzeit dem Rohrführer Robert Keller eine silberne Plakette überreicht.

Chemnitz. Fast drei Millionen RM für Flußbauten. In einer Genossenschaftsversammlung der Mulde-Wassergenossenschaft wurde beschlossen, die vor einem halben Jahr festgelegte Bauumme für 1934 in Höhe von 1,1 Millionen RM auf 2,821 Millionen RM zu erhöhen. Die Genossenschaft hatte ursprünglich für 1934 nur den Bau der Ortswasserungs- und Kläranlagen von Siegmar-Schnau, Neustädt, Schneberg, Oberdiesma und Riederdiesma geplant. Die Notwendigkeit, auch zur Bereinigung der Zwickauer Mulde noch in diesem Jahr zu schreiten, machte die Erhöhung der Bauumme notwendig. Im ersten Halbjahr sind im Schematal etwa 350 Volksgenossen mit Beschäftigungsarbeiten beschäftigt worden; daneben habe die Genossenschaft noch mehrere größere Bauten vorgesehen, die, sobald die nötigen Mittel verfügbar sind, begonnen werden. Auch diese Arbeiten werden wesentlich dazu beitragen, die Zahl der Arbeitslosen zu verringern.

Chemnitz. „Pleibenbach“. Das Sächsische Finanzministerium hat bestimmt, daß der die Gemeinden Langenberg, Reinsdorf, Pleißa, Rimbach, Rander, Röhrsdorf, Rabenstein und Chemnitz berührende Wasserlauf, der bisher Pleißabach, Pleißebach und Pleißendach genannt wurde, künftig ausschließlich den Namen „Pleibenbach“ zu führen hat.

Plauen. Fußballmannschaft verunglückt. In der starken Kurve bei Elsterberg verunglückte ein Kraftwagen, auf dem Mitglieder des Geraer Sportklubs Wacker nach Gera fuhren. Der Wagenlenker wurde durch einen entgegenkommenden Kraftwagen getödtet; der Kraftwagen fuhr gegen zwei Straßenbäume und der Wagen stürzte die Böschung hinunter. Von den sechzehn Mitfahrern erlitten zwei schwere Verletzungen und mehrere andere leichtere Verletzungen.

### Dauerstellungen für alte Kämpfer

(Spr.) Das Sächsische Gesamtministerium ordnet im neuesten Sächsischen Verwaltungsblatt eine schärfere Durchführung seiner Verordnung vom 18. August 1933 an, nach welcher bei Einstellung in den öffentlichen Dienst als Beamter, Angestellter oder Arbeiter, die nicht auf Grund gesetzlicher Anwartschaften erfolgen, grundsätzlich solchen geeigneten Bewerbern der Vorzug zu geben ist, die sich in den nationalen Wehrverbänden (SS, SA, SAA, St) im Kampf um die nationale Erhebung verdient gemacht haben. „Wenn derartige Vorkämpfer für die nationale Erhebung heute noch keinen festen Arbeitsplatz haben“, heißt es in der Verordnung, „so bedeutet dies nicht nur eine Verletzung der Dankeschuld an den Führer und seine Mitkämpfer sondern vor allem die Verletzung einer selbstverständlichen Pflicht gegenüber den Kämpfern für die nationale Erhebung.“

Es wird daher erneut angeordnet, daß bei allen Behörden und Betrieben aller Art des Landes, der Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts in erster Linie für die Unterbringung der Bewerber zu sorgen ist, die sich vor dem 30. Januar 1933 im Kampf um die nationale Erhebung verdient gemacht haben. Dabei ist, soweit nur irgend möglich, vorzugsweise die Unterbringung in eine Dauerstelle zu erstreben.

Ferner sind bei Vergabungen von Aufträgen in erster Linie solche Unternehmer zu berücksichtigen, die in angemessener Zahl Kämpfer für die nationale Erhebung eingestellt haben oder die Gewähr dafür bieten, daß sie eine solche als Auftragsbedingung vorsehende Einstellung auch durchführen. In jedem Fall ist die Vermittlung des Arbeitsamtes in Anspruch zu nehmen.

Die Bestimmungen zugunsten der Schwerertragsbeschädigten und Inhaber von Versorgungsstellen sowie die sonst für die Beschäftigung von Beamtenstellen geltenden Vorschriften bleiben unberührt.

Den staatlichen Aufsichtsbehörden wird die strenge Überwachung der Durchführung dieser Verordnung zur Pflicht gemacht.

### Der Arbeitsvorrat in Sachsen

Zwei Millionen Tagewerke

Eine im Landesarbeitsamt Sachsen bearbeitete Uebersicht gibt Aufschluß über die Arbeitslosigkeit in den einzelnen sächsischen Arbeitsamtsbezirken. Abgesehen von dem allgemeinen Rückgang der Arbeitslosigkeit als Auswirkung der erfolgreichen Arbeitsschlacht ist daraus zu ersehen, daß die Bezirke, in denen Landwirtschaft vorherrscht, den niederlasten Erwerbslosenstand aufweisen; so

entfallen beispielsweise bei einem Landesdurchschnitt von 59,3 Arbeitslosen auf 1000 Einwohner in den Arbeitsamtsbezirken Grimma nur 13, Riesa 15,9 und Borna 21,6 Arbeitslose. Die entsprechenden Zahlen betragen für die zum Teil ebenfalls vorwiegend landwirtschaftlichen Bezirke Dippoldiswalde 29,2, Zwickau 31,3, Riesa 32,3, Reichenbach 34,7, Döbeln 37,1, Böbau 37,4 Thalheim, 37,7, Döbnitz 38,2, Crimmitschau 41,2, Meißen 42, Lugau 42,6, Wurzen 45,7, Glauchau 49,5, Freital 49,6, Freya 50,9, Olbernhau 53,2, Freiberg 53,5, Auerbach 53,7, Aue 53,9, Neugersdorf 55,1, Annaberg 55,8, Bauhen 56,9, Burgstädt 57,3 und Mittweida 58,2. Ueber dem Landesdurchschnitt lagen am Stichtag der Bezirk Döbnitz mit 64 sowie die großen Arbeitsamtsbezirke Dresden mit 70,7, Pirna mit 71,9 und Leipzig mit 74,2. Am schwersten haben noch unter der Arbeitslosigkeit zu leiden die Bezirke Chemnitz mit 78,2, Zittau mit 78,4, Sebnitz mit 82,7 und Plauen mit 88,7 Arbeitslosen auf 1000 Einwohner.

Hinsichtlich der Beschäftigung von Notstandsarbeitern standen am 31. Oktober die Bezirke Leipzig mit 2026 und Dresden mit 1542 Notstandsarbeitern an der Spitze; es liegen zu dieser Zeit in Sachsen 542 Maßnahmen mit insgesamt 16 954 Notstandsarbeitern.

Der Arbeitsvorrat, der in sämtlichen sächsischen Arbeitsamtsbezirken auf Grund der Anerkennung der von Gemeinden usw. beantragten Arbeitsmaßnahmen durch das Reich am 31. Oktober vorhanden war, belief sich auf 1 995 784 Tagewerke;

das bedeutet Arbeit für über 6600 Volksgenossen für ein ganzes Jahr;

u. a. sind vorgesehen in den Arbeitsamtsbezirken Dresden 209 158, Leipzig 208 639, Aue 124 059, Zwickau 116 988, Borna 110 550 und Chemnitz 100 150 Tagewerke.

Die Ergebnisse der Berechnung der Arbeitsämter über den Stand der Arbeitslosigkeit wird durch die Zählung der Krankentassen vollumfänglich bestätigt. Die Erfolge der Arbeitsschlacht sprechen am deutlichsten aus der Zahl derer, die seit dem 31. Januar 1933, also seit der Wachtübernahme durch den Nationalsozialismus wieder in Arbeit und Brot gekommen sind; und das waren am 31. Oktober 1934 in Sachsen von insgesamt 718 586 einst arbeitslosen Volksgenossen 409 221.

Es ist also gelungen, die Kiezenzahl von 718 586 um weit über die Hälfte herabzusetzen, so darf man gewiß sein, daß durch die unermüdeten Anstrengungen der nationalsozialistischen Staatsführung auch dem letzten erwerbslosen Volksgenossen ein Arbeitsplatz wird verschafft werden können.

Deutscher Wille,  
Deutsche Pflicht,  
Deutsches Opfer:



Eintopf-gewinn!

